Inhaltsverzeichnis

7 Präambel 2
8 Leitbild / Schulvertrag 3
3 Zur Geschichte des Max-Born-Berufskollegs Recklinghausen 5
4 Der Name "Max-Born-Berufskolleg" verpflichtet. 6
5 Zur Methode der Schulprogrammarbeit 7
6 Interne Kommunikation 8
7 Matrix der Bildungsgänge 10
8 Unsere Berufsfelder 13
8.1 Das Berufsfeld Bautechnik 14
8.2 Das Berufsfeld Elektrotechnik 16
8.3 Das Berufsfeld Gestaltung 18
8.4 Das Berufsfeld Maschinenbautechnik 20
8.5 Das Berufsfeld Medizintechnik 22
8.6 Das Berufsfeld Versorgungstechnik 24
9 Bildungsgänge am Berufskolleg 26
9.1 Allgemeine Hochschulreife (AHR) als Doppelqualifikation verbunden mit dem beruflichen Abschluss der technischen Assistentin/des technischen Assistenten 27
9.2 Allgemeine Hochschulreife (Berufliches Gymnasium) für berufserfahrene Schülerinnen und Schüler (FOS 13) 28
9.3 Fachhochschulreife (FHR) als Doppelqualifikation, verbunden mit dem beruflichen Abschluss nach Landesrecht: technische Assistentin / technischer Assistent 29
9.4 Fachhochschulreife (FHR) in der Fachoberschule für Gestaltung verbunden mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (FOS11/12) 30
9.5 Fachhochschulreife (FHR) nach abgeschlossener Berufsausbildung verbunden mit der Vertiefung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (FOS12B) 31
9.6 Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) Berufsfachschule Typ II verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung 32
9.7 Sekundarabschluss I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10 Berufsfachschule Typ I verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung 33
9.8 Ausbildung zur staatlich geprüften Technikerin / zum staatlich geprüften Techniker 34
9.9 Internationale Orientierungsklassen 35
10 Schulentwicklung 36
11 Europaschule in NRW und internationale Kontakte 39
12 Evaluation 41

7 Präambel

Liebe Leserin, lieber Leser,

das vorliegende Schulprogramm ermöglicht einen Blick in unsere Schule, ein Berufskolleg mit technischer und gestalterischer Ausrichtung in Recklinghausen. Unsere Schule besteht schon seit mehr als 150 Jahren und hat sich von einer Sonntagsschule über die Gewerbliche Berufsschule und die Kollegschule zum heutigen Berufskolleg entwickelt. Dieses Schulprogramm bedeutet keinen Neuanfang; manches hierin Vorgestellte hat schon eine gute Tradition an unserer Schule, anderes ist noch Zukunftsmusik. Wir wollen zeigen, wie das Max-Born-Berufskolleg Recklinghausen heute, im Jahr 2016, aussieht, nach welchen Prinzipien und mit welchen Methoden und Inhalten gearbeitet wird. Wir wollen aber auch den Versuch wagen, Ziele zukünftiger Arbeit zu beschreiben sowie die Mittel und Wege, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen.
Wir begreifen uns als Schule in der Gesellschaft; das bedeutet, dass alle am Schulleben unmittelbar oder mittelbar Beteiligten auch Einfluss auf unser Schulprogramm genommen haben und dies auch weiterhin tun werden.
Das Schulprogramm soll keine Pflichtübung sein, die nach getaner Tat als Buch in einer Bibliothek verstaubt. Wenn wir in einer sich wandelnden Gesellschaft leben, dann muss auch ein Schulprogramm überarbeitet und den sich ändernden Bedingungen angepasst werden. Die Homepage unserer Schule (http://www.max-born-berufskolleg.de/) zeigt diese Veränderungen und aktuelle Neuerungen. Das Schulprogramm berücksichtigt Anregungen und Vorschläge von Schülerinnen und Schülern, von Eltern, von Ausbildungsbetrieben, von allen an einer Mitarbeit Interessierten, auf deren Mitarbeit wir auch weiter setzen.

Die Beschreibung dessen, was ist und was sein soll, ist die eine (notwendige) Seite; die andere ist die Aufgabe, dieses Programm auch mit Leben zu füllen und gemeinsame Vorstellungen umzusetzen.

Wenn dies gelingt, kann unser Schulprogramm auch ein Beitrag zum Strukturwandel in unserer Region sein, zu der wir uns als Schule ausdrücklich bekennen.

8 Leitbild / Schulvertrag

Schulvertrag

**„Handle stets so,
dass die Maximen deiner Handlungen
als Grundlage einer allgemeinen
Gesetzgebung dienen könnten."
(Kant, 1724 –1804)**

oder

**„Was du nicht willst, das man dir tu,
das füge keinem andern zu."
(Sprichwort)**

Präambel

Das Max-Born-Berufskolleg des Kreises Recklinghausen, Europaschule in NRW, ist eine Schule der Sekundarstufe II, an der über 3.000 Menschen arbeiten.

Die größte Gruppe der hier Tätigen stellen die Schülerinnen und Schüler. Bei ihnen gehen wir davon aus, dass sie das Berufskolleg als einen Ort des Lernens und der Vorbereitung auf das Leben und die Berufswelt betrachten.
Von den Lehrerinnen und Lehrern erwarten wir, dass sie Verantwortung als kompetente Wissensvermittler, Pädagogen und Vorbilder zeigen und sich stets entsprechend verhalten. Auch das nicht lehrende Personal (Hausmeister, Büro, Reinigungskräfte, Schulassistenz) prägt das Klima an der Schule und sollte sich dessen bewusst sein.

Wo viele Menschen zusammen arbeiten und viel Zeit miteinander verbringen, ist es nötig und sinnvoll, Regeln für das tägliche Miteinander zu vereinbaren. Damit schaffen wir verlässliche Voraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation, für ein günstiges Betriebsklima und für gute Lern- und Arbeitsergebnisse.

Grundsätzliche Vereinbarungen zum täglichen Umgang miteinander sind deshalb in diesem Schulvertrag festgeschrieben. Die Schülerschaft, Eltern, Ausbildungsbetriebe und das Kollegium haben ihn nach ausführlicher Erörterung in einem demokratischen Verfahren in der vorliegenden Fassung angenommen.

Die Unterzeichner erkennen die vereinbarten Regeln an und verpflichten sich zu einem entsprechenden Verhalten. Damit zeigen sie ihre Mitverantwortung für die Schulgemeinschaft.

Der Vertrag wird ergänzt durch Regelungen, die konkrete Teilbereiche des Schullebens betreffen (Fehlstunden, Verhalten in Computerräumen etc.)

Einzelne Lerngruppen können darüber hinaus gehende Vereinbarungen treffen, soweit sie der Intention des Basisvertrages entsprechen.

Verhaltensgrundsätze in der Schulgemeinschaft

Wir wollen eine Schule sein, in der Menschlichkeit und Professionalität täglich gelebt werden. Deshalb pflegen wir eine Kultur des Hinsehens und der Zivilcourage.

Höflichkeit und Freundlichkeit, Rücksichtnahme und Toleranz, Kritikfähigkeit und Verständnis erleichtern das Miteinander und gehören deshalb zu unseren Verhaltens- und Kommunikationsgrundsätzen.

Eine angemessen vorgetragene Kritik ist ausdrücklich erwünscht, da sie zur Verbesserung der Ausbildungsqualität und des schulischen Lebens beiträgt und zur Korrektur von falschem Verhalten führen kann.

Der Unterzeichner / die Unterzeichnerin erkennt daher folgende Verhaltensweisen als für sich verbindlich an:

- Anwesenheit und Pünktlichkeit gehören zu meinen selbstverständlichen Pflichten.
- Ich werde Konflikte grundsätzlich aggressionsfrei und unter Beachtung der Würde des Anderen lösen. Bei der Streitschlichtung helfen mir Klassensprecher, Klassenlehrer, Vertrauenslehrer (für die Schülerschaft) oder der Lehrerrat (für die Lehrerschaft).
- Ich werde auch auf verbale Aggressionen, z.B. in Form von Beleidigungen und Beschimpfungen, verzichten. Sollte mir dies einmal nicht gelingen, werde ich mich bei meinem Kontrahenten entschuldigen. Diese Verpflichtung gilt ausdrücklich auch für den Umgang im Internet und in den sozialen Netzwerken.
- Ich werde andere Personen nicht ausgrenzen oder diskriminieren. An Mobbingkampagnen werde ich mich nicht beteiligen, sondern versuchen, diese zu verhindern. Diese Verpflichtung gilt ausdrücklich auch für den Umgang im Internet und in den sozialen Netzwerken.
- Ich werde mich intensiv um meinen Arbeitsplatz / Ausbildungsplatz Schule kümmern.
- Ich bin für die Sauberkeit des Schulgebäudes und des Schulgeländes mitverantwortlich und vermeide bzw. beseitige (wenn nötig) deshalb Verschmutzungen.
- Wir legen Wert auf gesunde und sichere Arbeitsbedingungen. Die Verantwortung hierfür hat nicht nur der Schulträger, sondern jeder Einzelne. Die Fächer übernehmen im Rahmen ihrer Lehrpläne die Information über gesundheitliche Fragestellungen. Sicherheitsvorschriften sind zum eigenen und zum Wohle aller zu beachten. Ihre Einhaltung wird vornehmlich durch das Kollegium und das nichtpädagogische Personal überprüft.
- Ich achte das Eigentum anderer und gehe mit der Schulausstattung sorgsam um.
- Ich führe auf dem Gelände des Campus Vest den Schülerausweis mit.

Verstöße gegen diese Verhaltensgrundsätze können im Rahmen der Ordnungsmaßnahmen gemäß Schulgesetz NRW geahndet werden. Das Verhalten des lehrenden und nichtlehrenden Personals obliegt unter Berücksichtigung dienstrechtlicher Bestimmungen der Kontrolle der Schulleitung.

Ich habe vom Schulvertrag (samt Anhang) Kenntnis genommen und bin inhaltlich damit einverstanden.

RE, den Name

Klasse Unterschrift

☐ Ich bin damit einverstanden, dass Fotos, auf denen ich zu sehen bin, für die Homepage und für Pressemitteilungen genutzt werden können.

3 Zur Geschichte des Max-Born-Berufskollegs Recklinghausen

Die Geschichte unserer Schule beginnt mit der Einrichtung einer Sonntagsschule im Jahre 1835. Zu dieser Zeit war die Möglichkeit zum Besuch einer allgemeinbildenden Schule noch ein Privileg gebildeter oder begüterter Schichten. Handwerkliche Ausbildungen beschränkten sich auf die Praxis; eine schulische Begleitung der Ausbildung sah man lange Zeit nicht als notwendig an. Bei einer 70stündigen Wochenarbeitszeit erübrigte sich auch ein Nachdenken über schulischen Unterricht für Lehrlinge.
Die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts einsetzende Industrialisierung veränderte jedoch auch die berufliche Tätigkeit der Handwerker. Recklinghäuser Gymnasiallehrer entwickelten den Plan, sonntags(!) Lehrlingen, Gesellen und Meistern Unterricht anzubieten, der damals schon berufsbezogen (Zeichnen) und allgemeinbildend (Deutsch) war und bezahlt werden musste.

Die 1873 in Preußen eingeführte Schulpflicht für Handwerkslehrlinge beendete die Zeit der Sonntagsschule; statt am Sonntag wurde der Unterricht jetzt nach der Arbeit in der Zeit zwischen 19 und 21 Uhr erteilt, und zwar bis 1922 an wechselnden Orten (Friedhofsschule in der Altstadt, Marienschule in Recklinghausen-Süd etc.).
Ab 1923 wurden in der Berufsschule an der Kemnastraße Auszubildende aus dem gewerblich-technischen, dem kaufmännischen, dem hauswirtschaftlichen und dem landwirtschaftlichen Bereich unterrichtet. Die nationalsozialistische Politik der Gleichschaltung richtete auch die Berufsschule an den ideologischen Zielen der Nationalsozialisten aus. Wie in den allgemeinbildenden Schulen wurden Inhalte und Personen in den Dienst des Nationalsozialismus gestellt.
Nach dem 2. Weltkrieg führte die hohe Schülerzahl zwischen 1954 und 1968 zur Konzentration auf den gewerblich-technischen Bereich und zur Ausgliederung der anderen Abteilungen. 1954 wurde der kaufmännische Bereich „selbstständig",
1966 bezogen die Abteilungen Hauswirtschaft, Nahrungs-, Gaststätten-, Friseur- und Bekleidungsgewerbe einen Neubau an der Herner Straße.

Nach intensiven Entwicklungsprozessen und langen Diskussionen wurde die gewerblich-technische Berufsschule an der Kemnastraße 1978 Kollegschule. Im Rahmen eines Modellversuchs sollte eine Verbindung von allgemeinem mit beruflichem Lernen erfolgen und die Trennung von beruflichen und studienqualifizierenden Inhalten überwunden werden. Die logische Konsequenz war eine Neubestimmung der Inhalte und die Öffnung der Kollegschule für alle Abschlüsse der Sekundarstufe II. Im Jahr 1998 wurde der Schulversuch Kollegschule in NRW offiziell beendet, die Berufsschulen wurden mit Kollegschulen zu Berufskollegs verschmolzen. Auch am neuen Berufskolleg wird es darum gehen, die erfolgreichen Konzepte des Kollegschulmodells weiterzuentwickeln und an der Integration von beruflicher und allgemeiner Bildung zu arbeiten.
Am 22.12.2005 wurde im Rahmen eines Festaktes die Umbenennung des Berufskollegs Kemnastraße Recklinghausen zum Max-Born-Berufskolleg erfolgen.
Seit dem Schuljahresbeginn 2008/09 wird im neuen Gebäudekomplex (Campus Vest 3) auf dem Gelände der ehemaligen Zeche General Blumenthal III/IV unterrichtet. Das Max-Born-Berufskolleg nahm am Modellprojekt „Selbstständige Schule" in NRW bis 2009 teil und ist seitdem „eigenverantwortliche Schule".

4 Der Name "Max-Born-Berufskolleg" verpflichtet.

Max Born (geboren 1882 in Breslau, gestorben 1970 in Göttingen) ist als deutscher Naturwissenschaftler von Weltrang berühmt geworden. Er wurde 1954 für seine Arbeiten zur Quantenphysik mit dem Nobelpreis geehrt. Nach dem Studium der Mathematik und Physik war er Professor an verschiedenen deutschen Universitäten, sowie in Indien und in Edinburgh in Schottland. Er emigrierte 1933 und kehrte 1953 nach Deutschland zurück.

Max Born ist eine Identifikationsfigur nicht nur für die naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung des Berufskollegs, da er gleichermaßen interdisziplinäre Beiträge zur Rolle der Wissenschaften als verantwortungsbewusster und kritischer Begleiter des modernen Lebens lieferte und er ein erfolgreicher Lehrer war. Mit Max Born wurde gleichermaßen ein Namensgeber gefunden, der durch seine weltweite Anerkennung und internationale Tätigkeit ebenfalls für die internationale Ausrichtung vieler Arbeiten am Berufskolleg steht.

Max Born setzte sich nachdrücklich für eine umfassende allgemeine, berufliche und wissenschaftliche Bildung ein. Sein Sohn Gustav, ein hoch angesehener Mediziner, führt dieses Engagement fort. Die 2007 gegründete Max und Gustav Born Stiftung würdigt die Leistungen von Max und Gustav Born und folgt ihrem Einsatz für eine umfassende Bildung. Bildung bedarf nämlich der ständigen und umfassenden Förderung, sei es bei wissenschaftlichen, wissenschaftshistorischen und pädagogischen Projekten oder solchen aus den Bereichen der Naturwissenschaft, Kunst, Technik, Medizintechnik oder Ethik.

Die Internationalität und die damit verbundene kulturelle Offenheit unserer Schule dokumentieren sich in den mannigfachen europaweiten Kontakten. Das Max-Born-Berufskolleg ist seit 2009 Europaschule und pflegt Schüleraustausche mit Schulen in

- Malta, Sizilien, Spanien, Irland, Zypern
- Schweden, Norwegen
- England, Italien und Frankreich
- Südafrika

Nähere Informationen dazu finden Sie im Kapitel „Internationale Kontakte“
Damit leistet unsere Schule einen hohen Beitrag zur Verständigung und zur Kooperation der Menschen in Europa.

Ideen zur Schulprogrammarbeit / Schulentwicklung
Schüler
Eltern
Betriebe
Lehrer
Andere
machen Vorschläge
Koordinierungsgruppe
initiiert Arbeitsgruppen
AG1
AG2
AG3
AG4
machen Lösungsvorschläge und entwickeln
Zielvereinbarungen
Evaluationskriterien
Evaluationsindikatoren
Evaluationsinstrumente
Lehrerkonferenz
erteilt / lehnt ab / modifiziert Auftrag zur Konkretisierung
Schulkonferenz
verabschiedet
Aufnahme ins Schulprogramm
Realisierung
Evaluation

6 Interne Kommunikation

„Schulen sind im Prinzip alle gleich, aber nicht die Menschen, die Schule machen ..."

Das Max-Born-Berufskolleg möchte den Typus einer Schule verkörpern, in der eine offene und symmetrische Kommunikation zwischen allen am Schulleben Beteiligten herrscht. Der internen und externen Kommunikation kommt deshalb an unserer Schule eine wichtige Aufgabe zu. Funktionierende Kommunikationsstrukturen sind die Basis erfolgreichen Lernens und Arbeitens, weil sie von tragender Bedeutung für das Schulleben sind:

- Die Transparenz von Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen mit der Möglichkeit der Einflussnahme und der besseren Nachvollziehbarkeit vermeidet Missverständnisse und optimiert die Arbeitseffektivität.
- Konfliktpotenziale werden reduziert bzw. durch die offene Austragung kreativ positiv genutzt.
- Die Identifikation mit dem Arbeitsplatz Schule nimmt zu.
- Die Bereitschaft zur Übernahme von Verantwortung steigt in Lehrer- und Schülerschaft.
- Arbeitszufriedenheit und Leistungsmotivation steigen.

Erfolgreiche Kommunikation ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor einer erfolgreichen Schule.

Die positiven Auswirkungen dieser Leitidee dokumentieren sich in unserem Schulalltag in einer entspannten, freundlichen, zielorientierten Atmosphäre und in den Beziehungen zwischen dem Kollegium einerseits und der Schüler-, Eltern- und Unternehmerschaft andererseits. Diese in Evaluationsmaßnahmen immer wieder positiv hervorgehobene Grundhaltung strahlt auf alle Bereiche des Schullebens aus, weil sie täglich gelebt wird und nicht nur Theorie bleibt.

Folgende Aktivitäten werden systematisch und regelmäßig zur Verbesserung der internen und externen Kommunikation und zur Intensivierung von Kooperationen eingesetzt:

- Unsere stetig aktualisierte **Schulhomepage** spiegelt das Schulleben, gibt Informationen über die Schulstruktur und Hinweise zu Möglichkeiten der Schullaufbahn.

- Viele Lerngruppen nutzen die Möglichkeiten des **E-learning** über interaktive Arbeitsplattformen zur Kooperation und Realisierung von Ideen und Projekten. Die elektronische Kommunikation, der Austausch von Arbeitsblättern, das Stellen und Einholen von Hausaufgaben und das Bereitstellen weiterführender Literatur gehören zu einer Arbeitsweise, die von Schülern, die mit dem PC aufgewachsen sind und sich für ein technisches Berufsfeld an unserer Schule entschieden haben, gerne angenommen wird.

- Der **Tag der offenen Tür** ist fester Bestandteil des Schuljahres. Er hat über den Informationscharakter hinaus die Funktion eines informellen Treffens für ehemalige KollegInnen und SchülerInnen erlangt. Eltern lernen die Arbeitsplätze ihrer Söhne / Töchter und Unterrichtsprodukte kennen. Betriebliche Partner nutzen die Gelegenheit zur Kontaktpflege und / oder zur Darstellung ihres Betriebes. Die Agentur für Arbeit und Hochschulen der Region nehmen die Gelegenheit wahr, ihre Angebote zu kommunizieren.

- Auf der anderen Seite bestehen intensive **Kontakte zu weiterführenden Bildungsinstitutionen (Fachhochschulen und Universitäten)**. Davon profitieren zum einen die SchülerInnen ganz

konkret, zum anderen ermöglicht der persönliche Kontakt zu Studenten und lehrendem Personal eine schnelle Reaktion auf sich verändernde Anforderungen.

- **Besuche an Schulen der Sekundarstufe I** gehören zu den Selbstverständlichkeiten unseres Beratungsteams. In Präsentationen und Gesprächen wird dabei über das Bildungsangebot unserer Schule informiert, intensiv beraten und Kontakt zu den Eltern der Sek. I – Schüler aufgenommen.

- Die offene Kommunikation wird auch durch den einmal jährlich stattfindenden Tag der Beratung dokumentiert. Lerngruppen der Sekundarstufe I haben Gelegenheit, exemplarischen Unterricht zu erleben und sich so ein Bild vom Berufskolleg zu machen.

- Seit Jahren existiert eine **„Last-minute-Beratung"**, die jeweils am letzten Samstag im Januar stattfindet. Auch dabei steht der Kontakt zu potentiellen Schülern und ihren Eltern im Mittelpunkt.

- Ein wichtiges Element interner Kommunikation sind die Born-Notizen. Dabei handelt es sich um ein in loser Folge erscheinendes Informationsblatt, das zum Beispiel neue Kollegen vorstellt und Nachrichten aus den Abteilungen der Kollegenschaft näher bringt. Dieses Medium wird auch an Pensionäre versandt und lässt sie somit weiterhin am Schulleben teilhaben.

- Die Informationsschrift **„Wir über uns"** erleichtert den neuen Schülern und Kollegen das Einleben in ihre neue Schulumgebung. Externe Besucher erhalten wichtige Informationen über die Struktur der Schule und seine Angebote.

- Die **Arbeit der Schülervertretung** ist ein belebendes Moment im Schulleben. Regelmäßige Sitzungen und gemeinsame Unternehmungen steigern die Identifikation der Schüler mit der Schule.

- Über eine internet-Plattform (didaktischer Wizard) werden die didaktischen Jahresplanungen aller Bildungsgänge erfasst und fortgeschrieben.

- Stunden- und Vertretungspläne sind für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler ebenfalls online abrufbar.

- Die Homepage als Content-Management-System ermöglicht es, den Kolleginnen und Kollegen Inhalte mitzugestalten. Die Homepage weist somit einen sehr hohen Aktualitätsgrad auf.

Dieser bereits erfolgreich eingeschlagene Weg der transparenten Kommunikation soll weiter intensiviert werden:

- Die Möglichkeiten des E-learning sollen intensiver genutzt werden. Die in diesem Bereich gemachten Erfahrungen sollen konsequent für die Weiterentwicklung genutzt werden (zeitliche Perspektive: 15 Monate).
- Die ersten Schritte zur Einführung eines elektronischen Klassenbuches sollen nach der Auswertung der Pilotphase (Kältetechnik) ausgeweitet werden.
- Regelmäßige Evaluation, Erweiterung und Erstellung von Informationsblättern für Schülerinnen und Schüler und Eltern zu den spezifischen Bildungsgängen. Hierüber liegen Formate vor, die jedoch weiterzuentwickeln sind. (zeitliche Perspektive: 24 Monate)
- Feste Sprechstunden / Ansprechzeiten der Lehrerschaft (zeitliche Perspektive: 6 Monate), um der Weitläufigkeit des Gebäudes und dem bestehenden Beratungs- und Gesprächsbedarf Rechnung zu tragen.
- Vereinheitlichung von Evaluationsmaßnahmen (zeitliche Perspektive: 24 Monate).
- Einrichtung von Berufsberatungstagen / Themenabenden mit Experten (IHK,HWK, JobCenter, JuBi) und ehemaligen Schülerinnen und Schülern (zeitliche Perspektive: 24 Monate).
- Der hausinterne Verwaltungsserver im Intranet wird kontinuierlich zu einem Orientierung gebenden Handbuch des Berufskollegs ausgebaut (zeitliche Perspektive: 18 Monate).

7 Matrix der Bildungsgänge

BILDUNGSGANG	DAUER	ABSCHLUSSQUALIFIKATION	AUFNAHMEBEDINGUNGEN
Ausbildungsvorbereitung in Teilzeitform	1 Jahr bis zum Ende des Schuljahres, in dem das 18. Lebensjahr vollendet wird	Erfüllung der Berufsschulpflicht (sofern kein Ausbildungsverhältnis folgt), Vertiefung der Allgemeinbildung, Berufsorientierung	Erfüllung der Vollzeitschulpflicht Teilnahme an einer berufsvorbereitenden Maßnahme des Arbeitsamtes oder Jobcenters, oder Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnisses
Internationale Förderklassen im Kooperationsmodell (Teilzeit)	In der Regel 1 Jahr	Spracherwerb sowie Integration in das Regelschulsystem oder Ausbildung	Schulpflichtig, Migrationshintergrund
Berufsfachschule Typ 1 mit den Schwerpunkten - Bautechnik - Gestaltung mit dem Profilbild Farb- und Medientechnik -	1 Jahr	Gleichwertig dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Abschluss 10A, berufliche Grundkenntnisse	Hauptschulabschluss Klasse 9 Erfüllung der allgemeinen 10-jährigen Schulpflicht
Berufsfachschule Typ 2 mit den Schwerpunkten - Elektrotechnik - Gestaltung mit dem Profilbild Farb- und Medientechnik - Metalltechnik	1 Jahr	Gleichwertig dem Hauptschulabschluss nach Klasse 10, Abschluss 10B, (FOR) berufliche Grundkenntnisse, bei besonderen Leistungen FORQ möglich	Hauptschulabschluss Klasse 10 oder geichwertig, Erfüllung der allgemeinen 10-jährigen Schulpflicht
Berufsschule **- Bautechnik** Bauzeichner, Isolierer, Maurer **- Elektrotechnik** Elektroniker für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker für Betriebstechnik Elektroanlagenmonteure, Technische Systemplaner, Elekrotechnische Systeme (Landesfachklasse) **- Farb- und Raumgestaltung** Maler und Lackierer, Bau- und Metallmaler **- Versorgungstechnik** Anlagenmechaniker IHK, Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik, Klempner, Werkfeuerwehrleute **- Holztechnik** Tischler, Holzmechaniker, Technische Zeichner Holztechnik, Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice **- Maschinentechnik** Mechatroniker/in für Kältetechnik, Mechatroniker/in, Uhrmacher/in Technische Produktdesigner, Maschinen- und Anlagenkonstruktion **- Medizintechnik** Hörakustiker, Orthopädietechnik-Mechaniker	3 bzw. 3 ½ Jahre	Gesellen- bzw. Facharbeiterbrief, unter bestimmten Bedingungen Hauptschulabschluss bzw. Fachoberschulreife	Erfüllung der allgemeinen 10-jährigen Schulpflicht und ein Ausbildungsvertrag

- **Vermessungstechnik**			
Fachoberschule - Klasse 11 Fachrichtung Gestaltung - Klasse 12 Fachrichtung Technik Fachliche Schwerpunkte: Elektro-, Maschinenbau-, Bau-, Vermessungs-, Versorgungs-, Gestaltung	1 Jahr 1 Jahr	Versetzung in die Klasse 12 Fachhochschulreife (Quereinstieg in die Stufe 12 zur allgemeinen Hochschulreife unter Beibehaltung der Fachrichtung möglich)	Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) und Praktikantenvertrag Fachoberschulreife und Berufsabschluss (für Schüler aus der Fachoberschule Klasse 11 abgeleistetes Praktikum) oder Berufstätigkeit von 4 Jahren **Feststellungsprüfung** im Bereich: **Gestaltung**

BILDUNGSGANG	DAUER	ABSCHLUSSQUALIFIKATION	AUFNAHMEBEDINGUNGEN
Fachoberschule Klasse 13 **(Allgemeine Hochschulreife für berufserfahrene Schüler/-innen)** Fachbereich Technik Fachliche Schwerpunkte - Elektrotechnik - Metalltechnik - Bautechnik Fachbereich Gestaltung	1 Jahr (Vollzeit) 2 Jahre (Teilzeit)	Allgemeine Hochschulreife	Fachhochschulreife mit dem Schwerpunkt Metall- oder Elektrotechnik, Bautechnik oder Gestaltung **und** erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit (im jeweiligen Schwerpunkt)
Berufliches Gymnasium für Technik und Gestaltung **Allgemeine Hochschulreife (Abitur) + Berufsabschluss als Technische(r) Assistent(in)** Fachliche Schwerpunkte - Elektrotechnik/Datentechnik - Maschinenbautechnik / Konstr.- und Fertigungstechnik / - Gestaltung / Grafik-Design	3 Jahre bis zum Abitur 3 1/4 Jahre bis zur Doppelqualifikation ´allgemeine Hochschulreife und Technische(r) Assistent(in)´	Es können folgende Abschlüsse erreicht werden: 1. Allgemeine Hochschulreife nach drei Jahren (Studienqualifikation) 2. Zusätzlich zur allgemeinen Hochschulreife kann nach weiteren drei Monaten der Berufsabschluss technische(r) Assistent(in) in dem gewählten Schwerpunkt erworben werden (Doppelqualifikation) In beiden Fällen kann nach 1 bzw. 2 Jahren ggf. der schulische Teil der Fachhochschulreife zuerkannt werden.	Versetzung in die Klasse 10 (EF) eines Gymnasiums oder Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk
3-jährige Berufsfachschule Fachhochschulreife **Fachrichtung Technik / Technische(r) Assistent(in)** fachliche Schwerpunkte - Elektrotechnik / Datentechnik - Maschinenbautechnik - Fachrichtung Gestaltung - Schwerpunkte: - Grafik- und Objektdesign - Grafik- und Objektdesign bilingual Medien und Kommunikation - Fachrichtung Bautechnik	3 Jahre	Doppelqualifizierender Abschluss 1. Fachhochschulreife und 2. Technische(r) Assistent(in) in dem gewählten Schwerpunkt Quereinstieg in die AHR 12 möglich Zugangsqualifikation für die FOS 13	Fachoberschulreife **Feststellungsprüfung** im Bereich: **Gestaltung** Freihandzeichnung sowie Objektbeschreibung

Fachschule für Technik in Teilzeitform Fachrichtungen: 1. Maschinenbautechnik 2. Elektrotechnik 3. Mechatronik **Fachschule für Technik in Vollzeitform** 1. Kältetechnik	4 Jahre Unterrichts-abende: Mo., Di., Do. ab 17:30 Uhr bis spätestens 21:25 Uhr 2 Jahre	Staatlich geprüfte(r) Techniker(in), bundesweit gültige Fachhochschulreife möglich Ausbilderqualifikation zusätzlich erwerbbar	- mindestens Hauptschulabschluss und Abschlusszeugnis der Berufsschule sowie eine abgeschlossene Berufsausbildung - einjährige entsprechende Berufstätigkeit bis zur Prüfung nachzuweisen - weitere Aufnahmemöglichkeiten im Info-Blatt zur Fachschule für Technik

Bautechnik

Elektrotechnik

Gestaltung

Maschinenbautechnik

Versorgungstechnik

Medizintechnik

8.1 Das Berufsfeld Bautechnik

Lernen mit Kopf, Herz und Hand. (Pestalozzi)

Die Bautechnik ist das konstruktive Element im Berufsfeld-Portfolio des Max-Born-Berufskollegs. Bildungsgangübergreifende Projekte, Teamarbeit sowie kompetenzorientierte Lernarrangements sind die wesentlichen Attribute der pädagogischen Arbeit in unserem Berufsfeld.

Berufliche Perspektiven

Im Bauhauptgewerbe:	Maurer, WKS-Isolierer
Im Ausbaubereich:	Tischler, Holzmechaniker,
	Fachkräfte für Möbel-, Küchen- und Umzugsservice
Im planerischen Bereich:	Bauzeichner, Vermessungstechniker

Bei entsprechender Qualifikation
- Studium an einer Fachhochschule oder Universität in den Fachrichtungen Architektur oder Bauingenieurwesen
- Meisterprüfung
- Berufliche Selbstständigkeit

Erwartete Voraussetzungen
- Technisches Verständnis und räumliches Vorstellungsvermögen
- Handwerkliches Geschick
- Zeichnerisches Geschick
- Teamfähigkeit und Verantwortungsbewusstsein
- Interesse am Umgang mit modernen Technologien

Bildungsangebote
- Berufsschule
- Berufsfachschule Typ I
- Fachoberschule Klasse 12
- Bautechnischer Assistent/Bautechnische Assistentin mit Fachhochschulreife
- Fachoberschule Klasse 13 (geplant)

Sachausstattung
- CAD-Schulungsraum, ausgestattet mit neuester Software
- CNC-Labor für die Tischler-Ausbildung
- Baustoff- und Holzwerkstoffprüflabor
- Betonprüflabor (Nasslabor)
- Feldlabor (Bodenproben, Feldversuche)
- Moderne Vermessungsgeräte für vermessungstechnische Übungen

Personelle Ausstattung
Fachlehrer/innen der unterschiedlichen Ausbildungsberufe, die fast ausnahmslos auf praktische Erfahrungen in diesen Berufen zurückgreifen können.

Wiederkehrende Projekte

- „Maurer in Südafrika" im Programm „Junges Handwerk in der Entwicklungszusammenarbeit

- Projektfahrten zu politischen Bildung nach Auschwitz und Krakau
- Europäische Projekte im Erasmus und Erasmus Plus Programm

8.2 Das Berufsfeld Elektrotechnik

Ohne die Elektrotechnik wären die erreichten technischen Errungenschaften und somit auch unsere Lebensstandards heute nicht in dieser Form entwickelt. Jeden Tag arbeiten Auszubildende, Techniker, Meister und Ingenieure daran, technische Komponenten und Verfahren unter Berücksichtigung regenerativer Energiequellen weiter zu entwickeln. Hierzu bietet das MBBK vielfältige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in voll- und teilzeitschulischen Bildungsgängen. Da der Fortschritt immer rasanter vorangeht, werden auch immer mehr Experten benötigt, die sich in dem breiten Einsatzfeld Elektrotechnik auskennen und innovative Wege gehen. Das Berufsfeld bereitet somit unsere Schülerinnen und Schüler auf eine sehr verantwortungsvolle und technisch anspruchsvolle Tätigkeit im Handwerk und in der Industrie vor. Die Beschäftigung mit neuen technologischen Entwicklungen sorgt hierbei immer wieder für neue Herausforderungen.

Berufliche Aussichten

Bildung und Ausbildung im Berufsfeld Elektrotechnik bieten eine hervorragende Basis für die berufliche Zukunft in einer durch elektrotechnische Entwicklungen geprägten Umwelt.
Die Qualifizierung für einen der vielen Berufe aus diesem Bereich bereitet vor auf eine abwechslungsreiche Tätigkeit bis hin zum Meister, Techniker oder Ingenieur. Auch die Möglichkeit der Unternehmensgründung ist eine Perspektive. Die beruflichen Perspektiven sind aktuell auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels glänzend.

Erwartete Voraussetzungen

- Hohes technisches Verständnis
- Gute mathematische Grundkenntnisse
- Manuelles Geschick
- Teamfähigkeit
- Fähigkeit zum Denken in Modellen und Systemen

Bildungsangebote

- Berufsfachschule Typ II
- Berufsschule (Berufe: Elektroniker/in für Energie- und Gebäudetechnik, Elektroniker/in für Betriebstechnik, Elektroanlagenmonteur/in Technische(r) Systemplaner/in) Elektrotechnische Systeme
- Elektrotechnische(r) Assistent(in) + Fachhochschulreife
- Elektrotechnische(r) Assistent(in) + allgemeine Hochschulreife
- Fachschule für Technik (Abendform)
- Fachoberschule Klasse 13

Sachausstattung

Die CAD-, SPS, KNX und Laborräume des Berufsfeldes sind mit moderner Technik nach aktuellem Handwerks- und Industriestandard ausgestattet.

Personelle Ausstattung

Im Berufsfeld unterrichten Kollegen, die zum Teil ihre Berufserfahrung als Ingenieure in den Unterricht einfließen lassen können. Engagierte Kollegen bürgen für Ideenreichtum und didaktisch-methodische Aktualität der Unterrichtsplanung.

Glanzlichter

- Ein modernes Automatisierungszentrum bietet umfangreiche Möglichkeiten in den Bereichen Antriebs-, Steuerungs-, Mess- und Regeltechnik.
- KNX zertifizierte Schule. Wir bieten Fortbildungen für das Handwerk und die Industrie zum Thema Gebäudeautomation mit KNX an, führen Prüfungen durch und stellen entsprechende Fortbildungszertifikate aus
- Kooperation mit der Hochschule Bochum. Vermittlung von Praktikumsstellen und Mitarbeit in Projekten (Quadrokopter) der modernen Informationstechnik.
- Standort der Landesfachklasse für Konstruktionsberufe im Elektro- und Metallbereich mit Landes- und Bundessiegern in den Ausbildungsberufen Technischer Systemplaner und Produktdesigner

8.3 Das Berufsfeld Gestaltung

Gestalterisches Tun verändert und prägt maßgeblich unsere private und öffentliche Umwelt. Berufliche Tätigkeitsbereiche sind dabei in der dualen Ausbildung am Max-Born-Berufskolleg vor allem technisch, ästhetisch und baulich bestimmt. Sie umfassen in weiteren Aspekten und Bildungsgängen zusätzlich den großen Bereich des Medien- und Kommunikationsdesigns. Ohne eine professionelle gestalterische Aufbereitung und Visualisierung ist die Vermittlung von Informationen, Prozessen, Erkenntnissen und Botschaften in unserer multimedial geprägten Welt nicht vorstellbar. Auf den schnellen Wandel in der Weiterentwicklung von Präsentationsplattformen mit weltweiter Gültigkeit ist dabei genauso flexibel zu reagieren, wie auf die Veränderung in der Wahrnehmung von visuellen Mitteilungen jeglicher Art. Die Ausbildung in der Gestaltung bereitet darauf vor, diesen Prozess professionell voranzutreiben. Zu jedem gestalterischen Beruf gehören deshalb Neugier, Kreativität, Kommunikationsfähigkeit und die Bereitschaft, sich fachliches Methodenwissen anzueignen, es zu hinterfragen und weiterzuentwickeln.

Berufliche Perspektiven

Die teilzeit- und vollzeitschulischen Ausbildungsangebote im Berufsfeld Gestaltung bieten eine zukunftssichere Basis für eine erfolgreiche Tätigkeit in verschiedenen Berufen. Der Gesellenbrief oder der Assistentenabschluss kann die Grundlage für eine facettenreiche Berufstätigkeit sein, für weitere Qualifikationen, wie z.B. einen Meisterbrief, den Technikerabschluss, die Fortbildung zum Gestalter des Handwerks oder Designer. Eine Selbstständigkeit ist zudem ein mögliches Ziel, wie auch ein Studium in zahlreichen gestaltungs- und marketingorientierten Studiengängen. Die Verzahnung von Gestaltung und Technik eröffnet weitere Studienwege und berufliche Ziele.

Berufsabschluss als Maler/in und Lackierer/in, Bau- und Metallmaler/in
Assistentenabschlüsse aus dem Bereich der Produkt-, Medien- und Kommunikationsgestaltung:
Gestaltungstechnische/r Assistent/in
Bei entsprechender Qualifikation: Meisterprüfung, Berufliche Selbstständigkeit, Studium an Fachhochschulen, Akademien, Universitäten

Erwartete Voraussetzungen

- Interesse an gestalterischen Erscheinungsformen
- Fähigkeit zur ästhetisch-sinnlichen Wahrnehmung der Umwelt (Sensibilität)
- Problemlösendes, prozesshaftes Denken (Kreativität)
- Praktische und technologische Fertigkeiten (Produktivität)
- Analytisch bewertende Fähigkeiten (Sprachgewandtheit)
- Interesse am Umgang mit modernen Technologien

Bildungsangebote

- Berufsschule (Berufe: Maler/in, Lackierer/in, Bau- und Metallmaler/in)
- Berufsfachschule Typ I und II
- Fachoberschule Fachrichtung Gestaltung Klasse 11 und 12
- Fachoberschule Klasse 13 (führt zur allgemeinen Hochschulreife)
- Gestaltungstechnische/r Assistent/in + Fachhochschulreife
- Gestaltungstechnische/r Assistent/in + allgemeine Hochschulreife

Ausstattung

- Fotostudio und Fotolabor mit Zusatzgeräten für die Aufnahme und die Weiterbearbeitung
- Computerräume und Tonkabinen mit entsprechender Software für die audivisuelle Ausbildung
- Werkzeuge und Geräte für den druckgrafischen Bereich (Hochdruck, Tiefdruck, Siebdruck)

- Hilfsgeräte für den grafischen Bereich (Durchleuchtungstische / Antiskope)
- Apple-Computerräume mit entsprechend aktueller Software und Peripheriegeräten
- Präsentationsschneidegeräte, Rahmen- und Passepartoutsammlung

Personelle Ausstattung
Lehrende des Fachbereichs Gestaltung verfügen zusätzlich über fundierte berufliche Qualifikationen (z.B. durch eine entsprechende berufliche Ausbildung und/oder ein Studienabschluss als Diplom-Designer/in). Ein hochmotiviertes und engagiertes Kollegium bürgt für aktuelle berufspraktische Bezüge in der Unterrichtsplanung.

Regelmäßige Glanzlichter
- Jährlich Preisträger im europäischen Wettbewerb „Begegnung mit Osteuropa"
- Jährliche externe Ausstellung zur Zeit der Ruhrfestspiele
- Jährliche externe Ausstellung „Junger Talente" in Zusammenarbeit mit der Werkstatt artemis
- Jährliche Gestaltung des Kundenkalenders der Sparkasse Vest
- Jährliche Gestaltung der Weihnachtskarte für ein Mitglied des Bundestages
- Schulprojekte: Artothek, Schulagentur, WahnsinnsTV

Besondere Glanzlichter
- Regelmäßige Beteiligung an unterschiedlichen aktuellen Wettbewerben
- Regelmäßige Bearbeitung von Aufträgen aus der gestalterischen Praxis
- Mehrere Landessiege und ein Bundessieg im 63. Europäischen Wettbewerb

8.4 Das Berufsfeld Maschinenbautechnik

Die Maschinenbautechnik stellt in Deutschland eine Schlüsselindustrie dar, die wesentlich zum Exporterfolg und Wohlstand beigetragen hat. Das MBBK eröffnet in diesem Berufsfeld eine Vielzahl zukunftsorientierten Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebote.
Im klassischen Maschinenbau werden auch große Maschinenbauteile mit Hilfe der Technischen Mechanik, der Werkstoffkunde und Fertigungstechnik berechnet, dargestellt und gefertigt.
Dagegen beschäftigen wir uns in unserem Bereich Zeitmesstechnik (Uhrmacher) mit eher kleinen Bauteilen. So werden z.B. Wellen oder Zapfen von feinmechanische Systemen revidiert oder neu gefertigt, die nur wenige Zehntel Millimeter im Durchmesser aufweisen.
In den Querschnitttechnologien Mechatronik und Kältetechnik arbeiten wir eng mit den Abteilungen Elektrotechnik und Versorgungstechnik zusammen um komplexe Systeme analysieren, entwerfen und realisieren zu können.
Wir bieten dabei ein fachlich gestuftes und in sich aufbauendes Angebot an, dass sich von Basisqualifikationen bis hin zu Studienmöglichkeiten und Weiterbildungen erstreckt.

Berufliche Perspektiven und Arbeitsmarktsituation
Absolventen des Max-Born-Berufskollegs im Berufsfeld Maschinenbau erfreuen sich auf dem Arbeitsmarkt einer großen Nachfrage. Die Beschäftigungsangebote für ausgebildete Facharbeiter/ -innen und Bachelor- und Masteringenieuren/ -innen und Techniker/ -innen übertreffen die Zahl der Absolventen deutlich. Fast alle Unternehmen suchen dringend nach qualifizierten Fachkräften.

Erwartete Voraussetzungen
Wichtigste Voraussetzung für eine maschinenbautechnische Ausbildung ist die Motivation zur kreativen Lösung von technischen Problemstellungen. Die bisherigen Zeugnisse sollten mindestens befriedigende Leistungen im Bereich Mathematik und Physik aufweisen.

Bildungsangebote

Duale Berufsausbildung (Teilzeit)Mechatroniker, Uhrmacher, Mechatroniker für Kältetechnik, Technische Produktdesigner, Maschinen- und Anlagenkonstruktion

- Vollzeitausbildung Uhrmacher
- Berufsfachschule Typ II
- Maschinenbautechnische(r) Assistent(in) + allgemeine Hochschulreife
- Maschinenbautechnische(r) Assistent(in) + Fachhochschulreife
- Fachoberschule Klasse 13
- Fachhochschulreife / Erweiterte berufliche Kenntnisse (Automatisierungstechnik)
- Fachhochschulreife
- Fachschule für Technik

Wir bieten

- Motivierte Kollegen/ -innen die pädagogisch und fachlich kompetent sind und ihren Beruf mit Leidenschaft leben
- Moderne Technologien wie CAD,CNC, Robotik, 3-D-Druck,Automatisierungstechnik und Zeitmesstechnik
- Umfangreich ausgestattete mechanische Werkstätten
- Visualisierungsprogramme für Produktionsprozesse, Prüfung von Werkstoffen, Dimensionierung von Maschinenteilen, Informationstechnik
- Projektmanagement, Qualitätsmanagement, Prozessautomatisierung

- Projektorientierter und handlungsorientierter Unterricht

Glanzlichter

- Automatisierungszentrum mit Robotern, Handlingstationen und einem Bahnsystem, das durch SPS – Anlagen gesteuert wird und auf immer neue Aufgabenstellungen umgebaut werden kann
- 3D-Drucker zur Realisierung vom Bauteilen, die mit einer 3D-Software gezeichnet worden sind
- Teilnahme an internationalen Wettbewerben wie z.B. NASA Wettbewerb „Space Elevator" in den USA
- Kooperation mit Firmen und Universitäten im Bereich Maschinenbautechnik

8.5 Das Berufsfeld Medizintechnik

Der Bereich der Medizintechnik, auch oft biomedizinische Technik genannt, verbindet Kenntnisse aus Technik und Medizin. Er umfasst den Bereich der medizinischen Geräte, die z.B. zur Linderung von Krankheiten, Kompensierung von Verletzungen oder Behinderungen oder als Ersatz des anatomischen Aufbaus oder eines physiologischen Vorgangs dienen. Menschen, die im Bereich Medizintechnik arbeiten, müssen neben dem reinen technischen Wissen über Produkte und Verfahren auch Kenntnisse im sensiblen Umgang mit Patienten mitbringen.
Der Bereich ist zudem gekennzeichnet durch eine umfängliche fortwährende Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Zu erwähnen ist hier z.B. der Bereich der 3D-Drucktechnik, der zurzeit viele Bereiche der Medizintechnik beeinflusst.
Für viele Patienten bieten medizintechnische Produkte wie Prothesen, Orthesen und Hörgeräte eine enorme Verbesserung ihrer Lebensqualität.

Berufliche Perspektiven und Arbeitsmarktsituation

Die derzeitige Arbeitsmarktsituation kann als sehr gut bezeichnet werden. Ausgebildete Orthopädietechniker/innen und Hörakustiker
/innen finden in der Regel sehr schnell eine adäquate Anstellung in mittelständischen Betrieben oder in der Industrie.
Perspektivisch bieten diese Berufe die Möglichkeit der Weiterbildung zum Handwerksmeister sowie zum Ingenieur für Orthopädietechnik oder Medizintechnik. Eine berufliche Selbstständigkeit ist ebenfalls möglich.

Erwartete Voraussetzungen

- Einfühlungsvermögen im Umgang mit behinderten Menschen haben und hilfsbereit sein
- handwerklich geschickt sein und gerne selbstständig arbeiten
- technisches Interesse haben
- gerne im Gesundheitsbereich tätig sein
- Spaß haben an der Zusammenarbeit mit Kolleginnen, Kollegen und Ärzten
- Es existieren neben einem Hauptschulabschluss Typ 10 A keine spezifischen Zugangsvoraussetzungen für eine Ausbildung

Bildungsangebote

- Orthopädietechnik Mechanikerin / Mechaniker

- Hörakustikerin / Hörakustiker

Orthopädietechnik-Mechaniker/innen fertigen für körperlich behinderte Menschen medizinisch-technische Konstruktionen an. Dazu gehören künstliche Gliedmaßen (Prothesen), Hilfsmittel für die Extremitäten und den Rumpf (Orthesen), Bandagen und individuelle Rehabilitationsmittel. Mit Hilfe moderner Fertigungsverfahren bei Anwendung neuester technologischer Entwicklungen und unter Berücksichtigung aller Erkenntnisse der Biomechanik wird jedes Teil individuell nach den Bedürfnissen des einzelnen Patienten und Kunden gestaltet und angepasst. Die Hilfsmittel werden aus den verschiedensten Materialien, zum Beispiel aus Kunststoff, Karbonfaser, Metall, Holz, Leder und Textilien hergestellt.

Bei der Versorgung der Patienten ist es für den Orthopädietechnik-Mechaniker/ die Orthopädietechnik-Mechanikerin eine gewohnte Praxis, vertraulich und vertrauensvoll mit dem behandelnden Arzt zusammen zu arbeiten. Während der Arzt die Patienten eingehend untersucht und die Diagnose stellt, leistet er / sie die Versorgung nach Indikation und Verordnung.

Hörakustiker/innen beraten Kunden hinsichtlich unterschiedlicher Arten von Hörsystemen bzw. Gehörschutz. Dabei gehen sie auf die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden ein. Sei es, dass eine Altershörschwäche vorliegt oder erhöhte Geräuschbelastung im Beruf gegeben ist. Um ein Hörgerät optimal anpassen zu können, führen sie Tests zur Hörleistung durch, z.B. untersuchen sie, wie gut Kunden hohe und tiefe Töne oder Sprache wahrnehmen können. Auch stellen sie Otoplastiken für Hörgeräte oder als Gehörschutz her. Dafür nehmen sie Abdrücke vom Gehörgang, passen die Ohrstücke individuell am Kunden an und nehmen die akustischen Feineinstellungen vor. Zudem reparieren und warten sie Hörhilfen und weisen Kunden in die Bedienung ein. Darüber hinaus erledigen sie auch kaufmännische Arbeiten, etwa die Korrespondenz. Sie kalkulieren Angebote, erstellen Abrechnungen mit Krankenkassen oder Rechnungen an Kunden und führen die Kundenkartei.

Personelle Ausstattung und Glanzlichter

Das Ausbildungszentrum für Orthopädietechnik in Recklinghausen zählt zu den größten Abteilungen in Deutschland. Es unterrichten hier sowohl in theoretischer als auch in praktischer Hinsicht ausgebildete Fachleute und Orthopädietechniker.
Dank einer sehr gut ausgestatten orthopädietechnischen Werkstatt, kann ein fachpraktischer Unterricht, Firmenseminare und Abschlussprüfungen im Max-Born-Berufskolleg stattfinden.
Die Abteilung Orthopädietechnik verfügt über vielfältige Auslandskontakte und unter-stützt Entwicklungshilfeprojekte. Diese Verbindungen werden durch Schüleraustauschprojekte gepflegt.

Das bisherige Angebot einer zentralisierten bundesweiten Beschulung der Auszubildenden im Bereich Hörakustik wurde zum Schuljahr 2016/2017 durch den neu eingerichteten Bildungsgang erweitert und bietet nun den Betrieben der Region und darüber hinaus die Möglichkeit, eine vergleichsweise ortsnahe und damit kostengünstige Beschulung in Teilzeit für ihre Auszubildenden zu wählen.
Das Team der Lehrkräfte kombiniert medizintechnische Qualifikationen mit Kenntnissen moderner Signalmess- und Signalanalyseverfahren. Es wird ergänzt durch Handwerksmeister aus der Region, um so eine enge Verzahnung theoretischer und praktischer Inhalte zu gewährleisten.
Spezielle Räumlichkeiten erlauben die Durchführung praxisgerechter Messungen von Hörfähigkeit bzw. Höreinschränkungen sowie die Schulung typischer Vorgänge bei der Anpassung modernster Hörgeräte. Für das Herstellen und Nachbearbeiten von Otoplastiken steht ein spezialisiertes Labor zur Verfügung.

8.6 Das Berufsfeld Versorgungstechnik

Die Versorgungstechnik umfasst eine Vielzahl interessanter und technisch anspruchsvoller Aufgabenbereiche, die in Wohngebäuden, Industrieunternehmen und der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung zu finden sind.

In der Gebäudetechnik installieren und warten Anlagenmechaniker Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen. Sie errichten Sanitär-, Heizungs-, und Klimaanlagen und halten diese instand. Ein professioneller Umgang mit Kunden spielt hierbei eine bedeutende Rolle.

Im Bereich der Industrie und der öffentlichen Energie- und Wasserversorgung erstellen und warten Anlagenmechaniker Rohrleitungssysteme für die stoffliche und energetische Versorgung von Produktionsanlagen, öffentlichen Einrichtungen und Privathaushalten. Hierzu gehören z. B. Leitungen für Gase, Wasser, Prozessdampf und Chemikalien. Des Weiteren sind sie für die Installation und Wartung von Absperrorganen (z. B. Ventile, Schieber u. Hähne) und Pumpen sowie für die Anfertigung von Behältern für Industrieanlagen zuständig.

Das Aufgabenfeld eines Klempners liegt in der Erstellung von Blechbauteilen aus Metallen oder Kunststoff für Hausdächer und Fassaden. Auch die Restaurierung von Kirchturmdächern gehört zu seinem Tätigkeitsbereich.

Der Ausbildungsberuf Werkfeuerwehrfrau / Werkfeuerwehrmann ist am Max-Born-Berufskolleg organisatorisch dem Berufsfeld Versorgungstechnik zugeordnet. Neben den typischen Aufgaben eines Feuerwehrmannes liegt ein großer Bereich seiner Tätigkeiten im vorbeugenden Brandschutz. Für diesen Ausbildungsberuf ist eine besonders große Fitness und Teamfähigkeit erforderlich.

Berufliche Perspektiven

Eine abgeschlossene Berufsausbildung in der Versorgungstechnik bietet eine Grundlage für einen sicheren Arbeitsplatz. Bei guten Leistungen werden Auszubildende sehr häufig nach der Abschlussprüfung vom Ausbildungsunternehmen übernommen. Am Arbeitsmarkt besteht zudem eine große Nachfrage nach qualifizierten Gesellen und Facharbeitern.

Bei entsprechender Qualifikation kann sich ein Studium der Versorgungstechnik an einer Fachhochschule oder Universität anschließen. Berufliche Selbstständigkeit und die Weiterqualifikation zum Meister oder Techniker sind ebenfalls möglich.

Bildungsangebot

Ausbildungsberufe im dualen System

- Anlagenmechanikerin / Anlagenmechaniker (IHK)
- Anlagenmechanikerin / Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik
- Klempnerin /Klempner
- Werkfeuerwehrfrau / Werkfeuerwehrmann

Erwartete Voraussetzungen

Für eine Ausbildung in der Versorgungstechnik sind gute Grundkenntnisse in Mathematik und Physik sowie handwerkliches Geschick erforderlich. Darüber hinaus werden von den Auszubildenden gute

Umgangsformen, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Interesse am Umgang mit modernen Technologien erwartet.

Wir bieten

- Motivierte Kollegen/ -innen die pädagogisch und fachlich kompetent sind und ihren Beruf mit Leidenschaft leben
- Projektorientierter und handlungsorientierter Unterricht
- Modernes Versorgungstechniklabor mit Prüfständen der neuesten Generation
- Außerschulische Lehrgänge in Kooperation mit Ausbildungsunternehmen zu den Themen
  - Fügetechnik
  - Wassergewinnung und -verteilung
  - Wasserentsorgung
  - Windkraft /Biogasanlage
  - Pumpentechnik
- Exkursionen / Betriebsbesichtigungen

Glanzlichter

- Kooperationen mit der Fachinnung SHK (überbetriebliche Ausbildung)
- Kooperationen mit namhaften Industriebetrieben
- Bestenehrungen / Auszeichnungen der IHK für besonders gute Abschlussprüfungen
- Europäische Austauschprogramme

9 Bildungsgänge am Berufskolleg

Die Bildungsgänge des Berufskollegs zeichnen sich dadurch aus, dass sie in der Regel schulische Abschlüsse in Kombination mit beruflichen Kenntnissen oder Berufsabschlüssen vermitteln. Dabei bilden sowohl der Erwerb theoretischer Fachkenntnisse als auch deren praktische Umsetzung Schwerpunkte der Ausbildung.

So kann am Berufskolleg nicht nur die allgemeine Hochschulreife (das Abitur) und die Fachhochschulreife in Verbindung mit einer vollzeitschulischen Berufsausbildung zur technischen Assistentin / zum technischen Assistenten erworben werden, sondern auch die Fachhochschulreife (schulischer Teil) in Verbindung mit erweiterten beruflichen Kenntnissen. Ebenso kann die Fachoberschulreife oder der Hauptschulabschluss nach Klasse 10 nachgeholt und gleichzeitig eine berufliche Grundbildung erworben werden, durch die man eine ggf. anschließende Ausbildungszeit um bis zu ein Jahr verkürzen kann. Zu beachten ist jedoch, dass der Besuch eines Bildungsganges des Berufskollegs die Erfüllung der Vollzeitschulpflicht (allgemeine Schulpflicht) voraussetzt.
Für Schülerinnen und Schüler, die bereits Berufserfahrung haben, bietet das Berufskolleg schulische Qualifikationsmöglichkeiten an, die unter Berücksichtigung der beruflichen Kenntnisse innerhalb eines Jahres in Vollzeitform die Fachhochschulreife oder allgemeine Hochschulreife vermitteln. In Teilzeitform bietet die Fachschule für Technik die Möglichkeit, den Abschluss der staatlich geprüften Technikerin / des staatlich geprüften Technikers zu erwerben.
Dies sind nur einige der zahlreichen Möglichkeiten, wie man sich am Berufskolleg schulisch und beruflich qualifizieren kann; detailliertere Informationen erhalten Sie auf den folgenden Seiten:

- Allgemeine Hochschulreife
- Fachhochschulreife
- Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife) und mit Qualifikationsvermerk
- Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (Sekundarabschluss I)
- Ausbildung zur staatlich geprüften Technikerin / zum staatlich geprüften Techniker

9.1 Allgemeine Hochschulreife (AHR)

als Doppelqualifikation verbunden mit dem beruflichen Abschluss der technischen Assistentin/des technischen Assistenten

Ziele der Ausbildung:

- Erreichen der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Universitäten, Gesamthochschulen, Fachhochschulen
- Vollzeitschulische Berufsausbildung als technische Assistentin/ technischer Assistent

Eingangsvoraussetzungen:

für den Eintritt in die Jahrgangsstufe 11: Fachoberschulreife mit Qualifikationsvermerk oder Versetzung in die Klasse 11 eines Gymnasiums für den Eintritt in die Jahrgangsstufe 12: Fachhochschulreife im entsprechenden fachlichen Schwerpunkt

Dauer der Ausbildung:

- 3 Jahre bis zur allgemeinen Hochschulreife,
- 3 1/4 Jahre bis zur Doppelqualifikation AHR/Technische(r) Assistent(in)

Anzahl der Unterrichtsstunden:

- 36 pro Woche in den Jahrgangsstufen 11-13,
- 32 pro Woche in der Jahrgangsstufe 14 (im Anschluss an das Praktikum)

Fachliche Schwerpunkte:

- Elektrotechnik/Elektrotechnische(r) Assistent(in)mit der Akzentuierung Datentechnik
- Maschinenbautechnik/Technische(r) Assistent(in) für Konstruktions- und Fertigungstechnik
- Gestaltung/Gestaltungstechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung Grafik-Design

Prüfungen:

- Abiturprüfung nach 3 Jahren
- Berufsabschlussprüfung nach 3 1/4 Jahren

Praktika:

4 Wochen in der Jahrgangsstufe 12 ca. 9 Wochen in der Jahrgangsstufe 14 für AssistentInnen

9.2 Allgemeine Hochschulreife (Berufliches Gymnasium)

für berufserfahrene Schülerinnen und Schüler (FOS 13)

Ziel der Ausbildung:
Erreichen der allgemeinen Hochschulreife (Abitur) als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Universitäten, Fachhochschulen, Gesamthochschulen

Eingangsvoraussetzungen:
Fachhochschulreife und eine mindestens zweijährige erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht
oder
Fachhochschulreife und eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit

Dauer der Ausbildung:
1 Jahr (Vollzeit)
2 Jahre (Teilzeit)

Anzahl der Unterrichtsstunden:
36 pro Woche

Fachrichtungen und fachliche Schwerpunkte:

- Fachrichtung Technik
  - Fachlicher Schwerpunkt Elektrotechnik
  - Fachlicher Schwerpunkt Metalltechnik
  - Fachlicher Schwerpunkt Bautechnik

- Fachrichtung Gestaltung

Prüfung:
Abiturprüfung nach einem Jahr (in der Teilzeitform nach zwei Jahren)

9.3 Fachhochschulreife (FHR)

als Doppelqualifikation, verbunden mit dem beruflichen Abschluss nach Landesrecht: technische Assistentin / technischer Assistent

Ziele der Ausbildung:

- Erwerb der Fachhochschulreife als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Vollzeitschulische Berufsausbildung als technische Assistentin / technischer Assistent

Eingangsvoraussetzungen:

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Dauer der Ausbildung:

3 Jahre

Anzahl der Unterrichtsstunden:

36 Unterrichtsstunden pro Woche in den Jahrgangsstufen 11-13

Fachrichtung Technik

Fachliche Schwerpunkte:

- Elektrotechnik / Elektrotechnische(r) Assistent(in)
- Maschinenbautechnik / Maschinenbautechnische(r) Assistent(in)
- Bautechnik/ Bautechnische(r) Assistent(in)

Fachrichtung Gestaltung

Gestaltung / Gestaltungstechnische(r) Assistent(in) mit der Akzentuierung
Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign
Schwerpunkt Grafik- und Objektdesign bilingual
Schwerpunkt Medien und Kommunikation

Prüfungen:

nach 3 Jahren findet eine in zwei Teilprüfungen unterteilte Abschlussprüfung statt (Fachhochschulreifeprüfung und Berufsabschlussprüfung)

Praktika:

Insgesamt 8 Wochen in den Jahrgangsstufen 12 und 13

9.4 Fachhochschulreife (FHR) in der Fachoberschule für Gestaltung

verbunden mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (FOS11/12)

Ziele der Ausbildung:

- Erwerb der Fachhochschulreife als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Erlangung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Eingangsvoraussetzungen:

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe

Dauer der Ausbildung:

1 Jahr

Anzahl der Unterrichtsstunden:

- 12 Unterrichtsstunden pro Woche in der Jahrgangsstufe 11
- 34 Unterrichtsstunden pro Woche in der Jahrgangsstufe 12

Fachrichtung Gestaltung

Prüfung:

nach 2 Jahren Fachhochschulreifeprüfung

Besonderheiten:

Die Ausbildung im ersten Jahr (Klasse 11) umfasst Unterricht in Teilzeitform und ein fachbezogenes Praktikum. Die Ausbildung im zweiten Jahr erfolgt in Vollzeitform. Der Quereinstieg in die Jahrgangsstufe 12 zur allgemeinen Hochschulreife (AHR) ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich. Sie müssen bei Eintritt in die Jahrgangsstufe 12 Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache mindestens im Umfang des Unterrichts der Jahrgangsstufe 11 nachweisen.

9.5 Fachhochschulreife (FHR) nach abgeschlossener Berufsausbildung

verbunden mit der Vertiefung beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten (FOS12B)

Ziele der Ausbildung:

- Erwerb der Fachhochschulreife als Zugangsqualifikation für Studiengänge an Fachhochschulen und Gesamthochschulen
- Vertiefung beruflicher Kenntnisse

Eingangsvoraussetzungen:

Mittlerer Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe und zusätzlich der Nachweis über eine abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder eine mindestens vierjährige einschlägige Berufstätigkeit

Dauer der Ausbildung:

1 Jahr

Anzahl der Unterrichtsstunden:

36 Unterrichtsstunden pro Woche

Fachrichtung Technik

Fachliche Schwerpunkte:

- Metalltechnik
- Elektrotechnik
- Bautechnik/Vermessungstechnik

Fachrichtung Gestaltung

Prüfung:

Fachhochschulreifeprüfung am Ende des Schuljahres

9.6 Mittlerer Bildungsabschluss (Fachoberschulreife)

Berufsfachschule Typ II verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung

Ziele der Ausbildung:

- Erwerb des mittleren Abschlusses, (Sekundarabschluss I - FOR, 10 B, Fachoberschulreife, auch Erwerb des Q-Vermerks möglich)
- Kenntnisse in der beruflichen Grundbildung

Eingangsvoraussetzungen:

Hauptschulabschluss Klasse 10 (Sekundarabschluss I, 10 A)
Erfolgreicher Abschluss des Berufsgrundschuljahres, sofern am Englischunterricht teilgenommen wurde

Dauer der Ausbildung:

2 Jahre

Anzahl der Unterrichtsstunden:

32 bis 35 Unterrichtsstunden pro Woche

Berufsfelder

- Elektrotechnik
- Metalltechnik
- Gestaltung: Farb- und Medientechnik

Prüfung:

Eine Prüfung ist in diesen Berufsfeldern nicht vorgesehen. Die Schüler/innen erhalten ein Abschlusszeugnis, wenn sie die Leistungsanforderungen erfüllt haben.

Besonderheiten:

Das Max-Born-Berufskolleg bietet ein besonderes Modell der individuellen Förderung an. Der Einstieg in diesen Bildungsgang und der Umstieg zu eine anderen Bildungsgang ist flexibel.

9.7 Sekundarabschluss I – Hauptschulabschluss nach Klasse 10

Berufsfachschule Typ I verbunden mit dem Erwerb beruflicher Grundbildung

Ziele der Ausbildung:

- Erwerb des Sekundarabschlusses I - Hauptschulabschluss nach Klasse 10 (10 A)
- (Erwerb der Fachoberschulreife unter bestimmten Bedingungen möglich)
- Kenntnisse in der beruflichen Grundbildung
- Ggfls. Verkürzung der Ausbildungszeit im gewählten Berufsfeld um höchstens ein Jahr

Eingangsvoraussetzungen:

Erfüllung der Vollzeitschulpflicht und Hauptschulabschluss nach Klasse 9

Dauer der Ausbildung:

1 Jahr

Anzahl der Unterrichtsstunden:

34 Unterrichtsstunden pro Woche

Berufsfelder

- Gestaltungstechnik
- Bautechnik

Prüfung:

Eine Prüfung ist in diesen Berufsfeldern nicht vorgesehen. Die Schüler/innen erhalten ein Abschlusszeugnis, wenn sie die Leistungsanforderungen erfüllt haben.

Besonderheiten:

Wer das Berufsgrundschuljahr erfolgreich abgeschlossen und am Englischunterricht teilgenommen hat, kann in das zweite Jahr des Bildungsganges Berufsfachschule eintreten.

9.8 Ausbildung zur staatlich geprüften Technikerin / zum staatlich geprüften Techniker

Ziele der Ausbildung:
Erwerb des Abschlusses der staatlich geprüften Technikerin / des staatlich geprüften Technikers

Eingangsvoraussetzungen:
- abgeschlossene Berufsausbildung im maschinentechnischen oder im elektrotechnischen Bereich
- eine Berufsausbildung nach Landesrecht, z. B. Elektrotechnische/r Assistentin
- eine sich daran anschließende Berufspraxis
- mindestens der Hauptschulabschluss

Dauer der Ausbildung:
4 Jahre in Teilzeitform (an drei Abenden pro Woche)

Anzahl der Unterrichtsstunden:
12-15 Unterrichtsstunden pro Woche

Fachrichtungen:
- Elektrotechnik
- Maschinenbautechnik
- Mechatronik
- Kältetechnik (nur in Vollzeitform)

Prüfung:
nach 4 Jahren in drei Fächern des jeweiligen Schwerpunktes

Besonderheiten:
Mit dem erfolgreichen Abschluss zur staatlich geprüften Technikerin / zum staatlich geprüften Techniker kann gleichzeitig die Fachhochschulreife erworben werden, wenn zusätzliche Stunden im Fach Mathematik belegt werden und eine Prüfungsklausur geschrieben wird.

9.9 Internationale Orientierungsklassen / Internationale Förderklassen

Mit Beginn des Schuljahres 1994/95 startete die Kooperation zwischen der Sekundarstufe I und der Sekundarstufe II zugunsten jugendlicher Migranten aus dem gesamten Kreis Recklinghausen im Alter zwischen 14 und 19 Jahren, die ohne deutsche Sprachkenntnisse nach Deutschland kommen. Außer der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule ist auch das Herwig-Blankertz-Berufskolleg beteiligt. Kolleginnen der Wolfgang-Borchert-Gesamtschule und Kollegen des Max-Born-Berufskollegs unterrichten gemeinsam im Schulgebäude am Kurfürstenwall. Das Ziel des Unterrichts ist eine so weitgehende individuelle Förderung, dass ein Übergang in eine Regeleinrichtung unseres Bildungs- und Beschäftigungssystems möglich ist.
Als Weg zu diesem Ziel sind vier durchlässige Lernstammgruppen eingerichtet worden. Das Unterrichtsprinzip ist "Deutsch als Zweitsprache".

Profil I: Spracherwerb
Profil II: Spracherwerb plus Allgemeinbildung
Profil III: Spracherwerb plus Fachtheorie und Fachpraxis
Profil IV: Spracherwerb plus Fachtheorie plus Fachpraxis plus Berufsfindung
Profil V: für junge Erwachsene Seiteneinsteiger in Kooperation mit einem Maßnahmeträger

Das Curriculum befindet sich in permanenter zielgruppenorientierter Entwicklung, neue Medien kommen verstärkt zum Einsatz, die Binnendifferenzierung bis hin zu individuellen Lernprogrammen kennzeichnen die IOK und IFK.
Aufnahme und Abgang erfolgen zu jeder Zeit des Schuljahres. Trotz der dadurch bedingten Schülerfluktuation kommt gemeinsamen Veranstaltungen und Projekten ein besonderer Stellenwert zu.

Lernziele für eine Integration dieser Schüler mit besonderem Förderbedarf sind:
Anerkennung - Selbstbewusstsein - Offenheit - Toleranz - Eigeninitiative

Die Schüler sind heterogen in Bezug auf
- ihre Nationalität (ca. 17 verschiedene)
- ihre schulische Vorbildung (von 0 bis 11 Schulbesuchsjahre)
- ihren Status (Asylbegehrende, Kriegsflüchtlinge, nachgezogene Familienmitglieder usw.)

Für den Erfolg dieser Arbeit ist ein regionales Netzwerk mit zahlreichen Stellen, Ämtern, schulischen sowie außerschulischen Organisationen in der Stadt und im Kreis von entscheidender Bedeutung.

Präsentationen (u.a.):
- Kollegschulkongress Themenschwerpunkt Öffnung von Schule, Oktober 1996
- GÖS - Programm, 1997/98
- Sieger im Wettbewerb: Umweltschule in Europa, 1997/98
- Tagungen im Landesinstitut in Soest: Förderung von Jugendlichen mit besonderem Förderbedarf - Kooperation zwischen Berufskollegs und Schulen der Sek. I, 1999/2000
- Aufnahme in den Bildungsserver „NRW learn line"
- Erweiterung um Internationale Förderklassen

10 Schulentwicklung

Das Max-Born-Berufskolleg möchte in den folgenden Bereichen eine Erweiterung und Optimierung erreichen:

- Bildungsgänge
- Kooperation mit Hochschulen
- Fördermaßnahmen für lernschwache und lernstarke Jugendliche und Flüchtlinge
- Selbstlernzentrum
- Fortbildung
- Internationale Kontakte und Europaschule
- Agenda 21 Schule der Zukunft
- Schule 4.0 (neue Formen des Lehrens und Lernens medial und virtuell)
- Pädagogische Beratung

Bildungsgänge:

- Die Fachoberschule Klasse 13 (AHR) mit Elektrotechnik, Bautechnik und Gestaltungstechnik wurde eingerichtet werden. Dieser Bildungsgang bietet berufserfahrenen Schülerinnen und Schülern mit Fachhochschulreife die Möglichkeit, in einem Jahr (in der Teilzeitvariante in zwei Jahren) die allgemeine (oder fachgebundene) Hochschulreife zu erwerben und somit ein Studium an einer wissenschaftlichen Hochschule aufzunehmen. Da am Max-Born-Berufskolleg eine hohe Anzahl von Schülerinnen und Schülern die Fachhochschulreife in doppelqualifizierenden Bildungsgängen erwirbt, ist dieser Bildungsgang eine sinnvolle und das Gesamtkonzept der Schule ergänzende Möglichkeit, in einer vergleichsweise kurzen Zeit unter Nutzung der bislang erworbenen Qualifikationen die Studienberechtigung zu erwerben. Die für die allgemeine Hochschulreife erforderlichen Kenntnisse in einer zweiten Fremdsprache können Schülerinnen und Schüler, die am Max-Born-Berufskolleg die Fachhochschulreife erwerben, über ein entsprechendes Kursangebot im Differenzierungsbereich der Fachhochschulbildungsgänge erwerben. Dazu sind folgende Eingangsvoraussetzungen erforderlich: Fachhochschulreife mit dem Schwerpunkt Gestaltungstechnik oder eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung oder eine mindestens fünfjährige einschlägige Berufstätigkeit. Der Bildungsgang dauert
  1 Jahr in Vollzeitform bzw. 2 Jahre in Teilzeitform. Der Abschluss berechtigt zum Studium aller Fächer an einer Universität oder Hochschule. Außerdem wurde im Bildungsgang Gestaltungstechnische/r Assistent/in mit Fachhochschulreife ein bilingualer Zweig eingerichtet.
- Der Bildungsgang Hörakustik ist im Aufbau und wird fortentwickelt.

Kooperationen mit Hochschulen:

- Unsere Schule ermöglicht den Erwerb der Hochschulreife in den Schwerpunkten Elektrotechnik, Metalltechnik und Gestaltungstechnik. Diese Abschlüsse berechtigen nach Erhalt zur Aufnahme eines Studiums an (Fach-) Hochschulen.
- In Kooperation mit den Hochschulen Bochum, Münster, Gelsenkirchen soll das Konzept des Schülerstudiums (Praktikum) in den Berufsfeldern Elektrotechnik, Maschinenbautechnik und Gestaltungstechnik ausgeweitet werden.
- Die Kooperationen haben das Ziel, Schülerinnen und Schülern den möglichen Übergang von Schule zu Hochschule zu erleichtern.

- Durch Austausch von Informationen über Inhalte von technischer Schul- und Hochschulausbildung wird erreicht, dass zum Beginn eines Studiums bereits eine solide Vorkenntnis vorhanden ist.
- Spezielle Absprachen (etwa mit der Hochschule Bochum im Bereich Elektrotechnik / Informatik oder mit dem Ausbildungsbetrieb Evonik DEGUSSA Infracor) machen es möglich, bereits während der Schulzeit Leistungsnachweise an der Hochschule zu erwerben, die im Falle eines späteren Studiums anerkannt werden.
- Die für die Assistenten-Bildungsgänge erforderlichen Praktika können nach Absprache auch in den Laboren der Hochschule stattfinden.
- Für die Schülerinnen und Schüler entsteht so eine Verzahnung zwischen Schul- und Hochschulzeit, die bereits im schulischen Bereich motivationssteigernd wirkt.

Fördermaßnahmen im Berufskolleg:

- Förderangebote für die Fächer Mathematik und Englisch unter Nutzung des Selbstlernzentrums sind eingerichtet und werden erweitert.
- Jährliche findet in der letzten Ferienwoche ein Mathematik-Sommercamp statt, in dem zukünftige Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit erhalten mathematische Kenntnisse aufzufrischen und zu vertiefen.
- Die Förderung der Teilnahme an Sprachzertifizierungen wird verbessert (DELF, Ele-It).
- Förderangebote nach dem Beispiel „*Schüler helfen Schülern*" werden angeboten und sollen optimiert werden.
- Förderangebote durch Lehrkräfte des Max-Born-Berufskollegs werden bereit gestellt, soweit es der Stundenplan erlaubt.
- In Absprache mit Betrieben werden gezielte Prüfungsvorbereitungsmaßnahmen vorgesehen.
- Das Berufskolleg beteiligt sich an naturwissenschaftlich-technischen Wettbewerben. Der Namensgeber Max Born ist eine Identifikationsfigur nicht nur für die naturwissenschaftliche und technische Ausrichtung des Berufskollegs.
- Jährlich findet eine Projektwoche statt. Sie fördert das Arbeiten in bildungsgangübergreifenden Teams und das Engagement für „Ideen".
- In der Anlage A wird ein Konzept zur Selbst- und Fremdeinschätzung eingesetzt mit dem Ziel, Maßnahmen zur individuellen Diagnose und Förderung zu entwickeln.
- Weiterentwicklung der Arbeit des Multiprofessionellen Teams für förderbedürftige Schülerinnen und Schüler im Sinne der Nachhaltigkeit
- Fortsetzung der Arbeit der Medienscouts für einen verantwortungsbewussten Umgang mit den modernen Medien und Technologien

Selbstlernzentrum:

- Zur konkreten Umsetzung einer „Lernlandschaft" im Max-Born-Berufskolleg des Kreises Recklinghausen wurden die dazu nötigen Räumlichkeiten mit einem Infoserver, einer Präsenz-Bibliothek und Schülerarbeitsplätzen (auch mit 16 Rechner mit Internetzugang und Drucker) ausgestattet. Die Rechner können innerhalb des Unterrichts genutzt und stehen den Schülerinnen und Schülern auch für eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten außerhalb des Unterrichts und der regulären Unterrichtszeiten zur Verfügung.

Fortbildung:

Das Fortbildungsangebot des Max-Born-Berufskollegs wird fortgeschrieben durch eine schulinterne Fortbildungsgruppe, die folgende Prozesse und Schwerpunkte in den Blick nimmt:

- Lehren und Lernen / Neues und Bewährtes aus der Lernforschung
- Lernklima / Soziale Kompetenzen / Anti-Aggressions-Training

- Rahmenbedingungen / Medien
- Heterogenität / Schüleraktivierung
- Gesundheit am Arbeitsplatz / Self – Management für Lehrerkräfte
- Schulverwaltung für die Praxis
- Leitungshandeln / Personalführung

Europaschule in NRW und internationale Kontakte:

- Seit ihrem Beginn in den 1970er Jahren legt das Max-Born-Berufskolleg großen Wert auf die Einrichtung und den Ausbau seiner internationalen Kontakte. Durch diese Kontakte soll es gelingen, dem Kollegium, besonders aber den Schüler/Innen mit Hilfe von Auslandsbesuchen die Chance zu geben die Möglichkeiten interkultureller Kontakte und einer entsprechenden Horizonterweiterung zu nutzen, was nicht zuletzt dazu beiträgt, die allgemeine Toleranz und ganz praktisch/speziell die europäische Integration in der Schule zu befördern.

- Die internationalen Aktivitäten des Max-Born-Berufskollegs werden weiter ausgebaut und bestehende Aktivitäten werden fortgesetzt:

  - Schüleraustauschprojekte in Europa
  - Praktikantenaustausch in Europa
  - Partnerschaft mit einem College in Südafrika
  - Lehrerfortbildung in Europa

Pädagogische Beratung:

Das vorrangige Ziel der schulischen Arbeit am Max-Born-Berufskollegist, dass die Schülerinnen und Schüler ihre anvisierten Bildungsabschlüsse erlangen und während ihrer schulischen Ausbildung Kompetenzen ausbilden, durch die sie in beruflichen, gesellschaftlichen und persönlichen Bereichen erfolgreich handeln können. Diese Arbeit erfolgt im Bewusstsein, dass die pädagogische Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer am Kolleg eine vielfältige und oftmals Kräfte zehrende Arbeit ist. Neben der Schule haben das Elternhaus und die häuslichen Lebensumstände der Schülerinnen und Schüler einen großen Einfluss auf deren Entwicklung. Daraus ergeben sich drei große Aufgabenfelder der pädagogischen Beratung am MBB:

- Beratung von Schülerinnen und Schüler
- Beratung von Lehrkräften
- Elternberatung
- Konfliktberatung
- Prävention bei extremistischem Verhalten

11 Europaschule in NRW und internationale Kontakte

Europaschule in NRW und internationale Kontakte:

- Seit ihrem Beginn in den 1970er Jahren legt das Max-Born-Berufskolleg (vormals Kemnastraße) großen Wert auf die Einrichtung und den Ausbau seiner internationalen Kontakte. Durch diese Kontakte soll es gelingen, dem Kollegium, besonders aber den Schüler/Innen mit Hilfe von Auslandsbesuchen die Chance zu geben die Möglichkeiten interkultureller Kontakte und einer entsprechenden Horizonterweiterung zu nutzen, was nicht zuletzt dazu beiträgt, die allgemeine Toleranz und ganz praktisch/speziell die europäische Integration in der Schule zu befördern.

- Die internationalen Aktivitäten des Max-Born-Berufskollegs werden weiter ausgebaut und bestehende Aktivitäten werden fortgesetzt:

  - Praktika in Europa
  - Multilaterale Schulprojekte
  - eTwinning-Projekte
  - Partnerschaft mit einem College in Südafrika
  - Kooperationsvertrag mit dem MCAST, Malta
  - Lehrerfortbildung in Europa

Die Zertifizierung des Max-Born-Berufskollegs als Europaschule erfolgte am 22. September 2009 in Düsseldorf. Im Januar 2015 wurde das Max-Born-Berufskolleg re-zertifiziert. Diese Auszeichnung wurde mit vielen Aktivitäten begründet:

- die Einrichtung einer bilingualen Klasse im Bildungsgang Fachhochschulreife und Gestaltungstechnischer Assistent/in
- die jahrelange Teilnahme an EU Förderprogrammen
- die Vermittlung von Praktika ins europäischen Ausland
- das nachhaltige Engagement für die Qualifizierung des Europaassistenten im Handwerk
- die seit 2001 dauernde fruchtbare bilaterale Kooperation mit dem Malta College of Arts, Science and Technology (MCAST).

Der Unterricht in den Fächern Digitale Gestaltung und Wirtschaftslehre wird in Englisch durchgeführt.
Seit 2004 führen wir regelmäßig EU-Sokrates Comenius Projekte durch, zum Beispiel das Projekt „Roofs of Europe". An diesen Projekten waren Colleges aus Irland, Malta, Spanien und Deutschland beteiligt. Die unterschiedlichen Aufgaben von Dächern in Europa wurde untersucht und Praxisbeispiele für eine Optimierung entwickelt.
Im Rahmen des Programms Sokrates Comenius fand auch das Projekt „Prima Klima Box" statt. Hier waren Schüler und Lehrkräfte aus Malta, Schweden, Deutschland, Irland, Spanien und Zypern beteiligt.
Ein weiteres Comenius Projekt „Houses of Europe" mit den gleichen Partnern führte von 2011-13 die bisherigen Projekte fort und endete mit dem exemplarischen Bau eines Hauses in Schweden. Parallel dazu fand ein Leonardo Projekt „The sustainable construction company" statt, durch das Schüler u.a. die Möglichkeiten kennenlernten, wie man sich im Baugewerbe selbstständig machen kann.
In 2016 beginnt ein Erasmus+ Projekt mit Partner aus Großbritannien, Italien, Malta und Polen. „Becoming a designer in Europe" soll Schülern u.a. die verschiedenen Möglichkeiten aufzeigen, welche Berufe es im Bereich Kunst und Design gibt, wie man sich am besten bewirbt und das alles im internationalen Vergleich.

Das Max-Born-Berufskolleg entsendet Schüler/Innen der Bildungsgänge Technische Assistenten mit Fachhochschulreife und Allgemeiner Hochschulreife, aber auch der Anlage A in vierwöchige, zum Teil auch achtwöchige Praktika in das europäische Ausland. Derzeit gehen Praktikant/innen in folgende Länder: Großbritannien, Irland, Italien, Malta, Schweden, Zypern.

Unsere Projektpartnerschaften im technologischen und gestalterischen Bereich könnten nicht in dieser Breite erfolgreich sein, wenn wir nicht auch für die Schulen aus den genannten Ländern selbst Praktikantenplätze zur Verfügung stellen würden. Im Jahre 2009 betreuten wir zum Beispiel Bauzeichner aus Malta und in den Jahren 2007 und 2011, 2012, 2015 auch schon junge Technikerinnen und Techniker aus dem Bereich Sanitär-, Heizung und Klimatechnik, Bautechnik und Orthopädietechnik aus Tunesien.

Durch internationale Kontakte und intensive Partnerschaften entwickelt sich ein gemeinsames und gegenseitiges Verständnis. Wer als junger Mensch früh internationale Erfahrungen gesammelt hat, für den sind Werte wie Toleranz, Akzeptanz und Solidarität geradezu selbstverständlich.

12 Evaluation

Die Arbeit am Schulprogramm des Max-Born-Berufskollegs ist eingebettet in einen Prozess der internen und externen Evaluation. Das hier vorgelegte Schulprogramm wird kontinuierlich im Sinne einer weiteren Qualitätsverbesserung überprüft, bewertet und optimiert. (Vorbereitet, beschlossen, durchgeführt und kontrolliert werden diese Maßnahmen durch die Steuergruppe.)
Im Organigramm des Max-Born-Berufskollegs ist die Aufgabe „Programm und Evaluation" an zentraler Stelle angesiedelt. Hier werden die Auditaufgaben, die Konzeption der Messinstrumente für die Qualitätssicherung und Verbesserung des Schulprofils sowie die Sammlung von Daten gebündelt. Hier werden auch Vorschläge für Konsequenzen aus den Prozessen formuliert und deren Verwirklichung vorbereitet.
Als Beispiele für durchgeführte Evaluationsmaßnahmen lassen sich nennen:

- die Analyse der Lernhemmnisse und der Lernfortschritte im BG Anlagenmechaniker
- die Analyse schulischer Schwachstellen und die Verbesserung unterrichtlicher Arbeit im BG Orthopädietechnik
- die mehrmalige Evaluation des Tags der offenen Tür (unter Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern) mit dem Ziel der Verbesserung der Besucherberatung
- die Begleitung und Auswertung der Projektwoche im Schuljahr 2004/05
- die Vorstellung von Beispielen zum Bereich Schülerfeedback verbunden mit Hilfestellung bei der Erprobung und Auswertung
- die jahrgangsstufenbezogene Erhebung von Schülerückmeldungen im Bildungsgang AHR/Ass.
- das Einholen von Feedback Ehemaliger zur Überprüfung der Relevanz von Unterrichtsinhalten
- die Überprüfung und Sicherung der Fortbildungsergebnisse im Bereich „Neue Formen des Lernens und Lehrens"

Mittelfristige Planungen (1-3 Jahre) zielen auf:

- die verstärkte Sammlung und Auswertung „harter" Daten zur Ermittlung notwendiger Konsequenzen im Schulentwicklungsprozess (Fördermaßnahmen, Einführung von Orientierungstests, Veränderungen im Beratungssystem, Fortbildungsmaßnahmen, etc.)
- Erproben einer Online-Befragung auf der Ebene der Jahrgangsstufe AHR/Ass. 11
- Vertiefung der Arbeit an den didaktischen Jahresplanungen

Langfristige Planungen (3-5 Jahre) richten sich auf:

- die Optimierung der inner- und außerschulischen Kommunikation
- die Weiterentwicklung eines digitalisierten Lehrerhandbuchs (V-Server)
- die Prüfung bzw. Entwicklung standardisierter Instrumente zur Evaluation im Bereich einzelner Gruppen/Klassen/Bildungsgänge.

Evaluation am Max-Born-Berufskolleg ist nicht denkbar ohne die Beteiligung der Kooperationspartner aus den Betrieben und der Institutionen (wie Kammern und Innungen) in den Bildungsgangkonferenzen. Hier ist der Ort, an dem ständig die innovativen Umwälzungen in der Praxis der Berufsausbildung ihren Niederschlag in den didaktischen Jahresplanungen finden. Lernsituationen und Lernfelder sind einem steten Wandel unterworfen. Die Veränderungen werden am klarsten in der betrieblichen Wirklichkeit deutlich. Diese Änderungen müssen für die Fortentwicklung des Schulprogramms fruchtbar gemacht werden.

Zur internen Evaluation im Sinne einer ständigen Verbesserung des Bildungsangebots des Berufskollegs gehört die Entwicklung neuer Bildungsgänge in den Berufsfeldern. Damit wird das Profil des Berufskollegs beständig an die realen Veränderungen im Angebot und bei der Nachfrage auf dem Markt der Ausbildung und Weiterbildung angepasst.
Darüber hinaus gibt es die Ebene der externen Evaluation. Hier sind einerseits die Schulaufsicht, das Instrumentarium der Landesfortbildung und Schulentwicklung, andererseits die Prozessbegleitung durch die Organisationen der betrieblichen und institutionellen Partner des Berufskollegs wie auch die Abstimmungen mit dem Schulträger anzusiedeln. Die Formen der externen Evaluation sind unterschiedlich, gleichwohl sind sie wirksam und effektiv.
Auch ein Austausch zwischen den Berufskollegs, bei dem die Schulaufsicht als Vermittlungsinstanz und Bindeglied dienen kann, soll fester Bestandteil des Evaluationsprozesses sein.